

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

16. Juni 1901

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig K 8.—
Halbjährig 4.—
Vierteljährig 2.—

Pr numerations-Beiträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. 3-paltige Beizeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig K 7.20
Halbjährig 3.60
Vierteljährig 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 22.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 1. Juni 1901.

16. Jahrg.

Das Deutschthum in Ungarn.

Wenn man noch vor zwei, drei Jahren vom Deutschthum in Ungarn sprach, so durfte man mit einigem Recht darunter nicht viel mehr als die 220.000 Siebenbürger Sachsen verstehen, und so gab's denn auch in Oesterreich gar manchen großen und kleinen Realpolitiker, der da meinte, es lohne sich kaum, wegen diesem knappen Viertelmilliöndchen Deutschen, wenn's ihnen schlecht ging, sich die Gemüthsruhe stören zu lassen. Und so hörte man denn von Zeit zu Zeit ihre Klagen mit bedauerndem Achselzucken, besser, man hörte, um sich sein nationales Gewissen nicht beunruhigen zu lassen, am liebsten gar nicht hin und ließ sich — wir kennen recht böse Beispiele! lieber von einem wohlfeilen Budapestener Informationsbureau schöne Artikel senden, in denen von der wachsenden Zufriedenheit des ungarländischen Deutschthums einerseits und von der mächtigen Assimilationskraft der Magyaren andererseits blaue Wunder erzählt wurden. Wen es nach solchen Artikeln gelüftet, der wende sich nur vertrauensvoll an das ungarische Ministerium des Innern, dessen Section für „Nationalitäten“ nur des Scheines halber aufgelöst ist, weil die Informationsgeschäfte auch ohne dies prompt besorgt werden, oder an die Verwaltung des Dispositionsfonds, der für diese Art Repräsentationskosten aufzukommen hat.

Heute ist das ganz anders. Nicht etwa mit der „Information“, bewahre! Diese wird heute schwinthafter denn je betrieben — aber heute handelt es sich in Ungarn nicht bloß um die Deutschen in Siebenbürgen, sondern auch die Deutschen in Südbungarn, der urkräftige Schlag der Banater Schwaben, fangen an, sich zu regen und ihrem Bedürfnis Ausdruck zu geben, Deutsche zu bleiben. Welch ein Gezerer gab es da, als die Stadtvertretung von Ungarisch-Weiskirchen erklärte, sie wolle ihren deutschen Ortsnamen behalten! Und sie that doch nichts Anderes, als daß sie von ihrem gesetzlich ihr zustehenden Recht Gebrauch machte. Wenn ferner in dieser und jener Dorfgemeinde des Banates — wieder nur im Sinne des Gesetzes — beschlossen wird, es möge auch die deutsche Sprache Protokollsprache sein, da schallt das in Ungarn bereits stark abgenutzte Wort „Vaterlandsverrath!“ von allen Enden, denn man kann sich von dem liebgewordenen Gedanken noch immer nicht losmachen, das die zwei Millionen Deutsche als rechter Kulturdünger magyarisches Eigentum seien, womit dem etwas ausgeheilten, nationalen Boden neue Kraft zugeführt und seine Ertragsfähigkeit bedeutend gesteigert würde.

Solche Erscheinungen deuten aber vom deutschen Standpunkte betrachtet, auf das nahe Erwachen eines frischen Lebens, auf das Wiedererwachen deutschen Nationalgefühls in jenen zwei Millionen Deutschen, deren Kulturarbeit das Land Ungarn so unendlich viel zu verdanken hat und, will's Gott, noch mehr zu verdanken haben wird. Denn nicht nur die Deutschen in Südbungarn müssen geweckt werden, sondern auch die im Westen des Landes, die um Nedenburg und Preßburg, und endlich ist es nicht so undenkbar, daß auch die „Zipser Sachsen“ im Norden des Landes, oder wenigstens ein ansehnlicher Theil derselben, gerettet werden können. Wer hätte noch vor einem Jahre gehofft, daß die Preßburger und Nedenburger für ihr deutsches Theater einsehen, sich die deutsche Verhandlungssprache (neben der magyarischen) in der Stadtvertretung gegen feste Uebergriffe vertheidigen würden, und wer kann wissen, welche reichen Früchte der magyarische Chauvinismus noch zeitigen wird, der naturgemäß in seinen Ansprüchen immer weiter greift und immer heftiger provoziert und immer mehr — in seiner Unerfälllichkeit erkannt wird!

Damit aber dies stille Fener nationalen Erwachens stetig genährt werde, ist zunächst eine aus dem Volke herauswachsende und mit ihm in enger Fühlung bleibende deutsche Presse notwendig. Die Siebenbürger Sachsen haben ihre Kampforgane, die zwar einen schweren Existenzkampf zu führen haben, immerhin aber durch die Opferwilligkeit ihrer Mitarbeiter gesichert sind. Wieder ihre eigenen Bedürfnisse haben die Banater Schwaben. Ihrer nationalen Erweckung dienen schon seit einer Reihe von Jahren zwei Wochenblätter (das „Ungarisch-Weiskirchner Volksblatt“ und die „Groß-Rikindac-Zeitung“); sollen sich aber die Schwaben Südbungarns auch politisch emanzipiren, das heißt im Rahmen des ungarischen Staates und auf dem gesetzlichen Boden politisch-national organisiren, um so als selbstbewusste und national disziplinierte Deutsche ihrem ungarischen Vaterlande erst recht die besten Dienste zu leisten, so bedürfen sie eines politischen Tagblattes. Und ein solches ist noch Ende des vorigen Jahres in Temesvár gegründet worden. Das Blatt („Deutsches Tagblatt für Ungarn“) hat nicht viel versprochen, dagegen um so mehr gehalten. Der beste Beweis dafür: die grimmige Anfeindung, die es von Seiten der höheren „Patrioten“

erfährt. In Temesvár selbst und in der Umgebung wird es sehr gerne gelesen, aber vorläufig meist nur — geheim. In den Gast- und Kaffeehäusern liegt es nicht auf, aber der Kellner — hat es in der Tasche und gibt es auf Verlangen heraus. Noch fürchtet man den Terrorismus der Magyaronen, die besonders in den Städten am besten gedeihen, aber mit der nötigen Ausdauer wird man schon auch diese Schwierigkeiten überwinden. Der Schwab ist ja zäh von Natur.

Der furchtbarste Vorwurf, den man gegen diese erwachenden „Fangermanen“ (!) erhebt, lautet: „Ihr laßt Euch aus Deutschland subventioniren“. Nun unlängst erschien im „Magyarország“ dem gegenwärtig regierungsfähigsten Achtundvierzigerblatt, eine ganze Fluth von Artikeln, in denen vor der angeblich aus Siebenbürgen importirten, germanischen Gefahr in Südbungarn“ in höchst beweglichen Worten gewarnt wurde, so daß dann ein Kenner der Verhältnisse in demselben Blatte aus sehr naheliegenden Gründen auf das Entschiedenste abwiegelte, man solle über die Sache gar nicht schreiben, das könne nur schaden etc. In jenen Artikeln stand u. A. auch das böse „Deutsches Tagblatt für Ungarn“, das man, Gott sei's geflagt, bedenklich gern lese, wenn auch nur im Geheimen, gehöre „auch“ zu den aus Deutschland unterstügten Blättern und verrathe darum das liebe Vaterland ebenso fleißig, wie die ruchlosen siebenbürgischen Blätter. Die gründlich fehlgelungene Vermuthung des magyarischen Blattes sollte uns doch einen Gedanken nahebringen: sollte es zu viel verlangt sein, wenn man wirklich erwartete, daß das wackere Temesvárer deutsche Blatt, das gegenwärtig und für alle Zukunft in Ungarn geradezu eine Mission zu erfüllen hat, in Oesterreich einige hundert Abnehmer finde? Das Blatt verdient eine solche Unterstützung, und zwar auch im wohlverstandenen Interesse Ungarns. An den Deutschen, denen ihr Volksthum feil ist, hat der Staat wenig verlässliche Bürger; sie werden auch dem Vaterland die Treue leichteren Herzens brechen als deutsche Bürger, in denen das Bewußtsein der Pflicht gegen Volksstamm und Vaterland stets lebendig erhalten wird. Und die Deutschen in Oesterreich — sollten sie kein Interesse an der Erhaltung von zwei Millionen Stammesbrüdern im benachbarten Ungarn haben? Sollten sie nicht? — Doch was reden wir von „Interesse“; das ist ein schales, ein kaltes, ein herzloses Wort. Wir wollen und wir dürfen auch an diesem Ort von stammesbrüderlicher Liebe sprechen; auf sie haben die Deutschen in Ungarn Anspruch, und sie soll ihnen gezeigt werden, wo und wie es nur möglich ist — in Worten und in Werken. Natürlich ohne daß dabei internationale Verpflichtungen verletzt werden, ohne daß dabei gegen den internationalen Takt verstoßen würde. Unsere Liebe beflüßet uns davor, die wir unseren Brüdern in dem Lande Ungarn, dem wir staatspolitisch so nahe verbunden sind und das wir stark und einig wissen möchten gegen die slavische Fluth, die rings der Karpathen hochragende Bergwände umbrandet. Diesem Wall an Europas Südoestecke wünschen wir nicht nur als Deutsche, wir wünschen dem schönen Lande auch als Verbündete — ein starkes Deutschthum!

Aus Waidhofen und Umgebung

* * * **Verlobung.** Herr Karl Schwandl, k. u. k. Hauptmann in Komorn, Sohn des hiesigen Privaten Herrn Schwandl, hat sich mit Fräulein Louise Wammer, Tochter des hiesigen Sensengewerkebesizers Herrn Johann Wammer, verlobt.

* * * **Todesfall.** Am 16. Mai verschied in Czernowitz die Mutter des hiesigen k. k. Gerichts-Adjuncten, Herrn Dr. Nikolaus Zurlan, Frau Joe Zurlan, die Gemahlin des ehemaligen Alterspräsidenten des Reichsrathes und Consistorialrathes, Herrn Dr. Johann Zurlan.

* * * **Ybbsthalbahn.** Herr Ludwig Prast, Freih. Alb. v. Rothschild'scher Güterdirector, wurde bei der am 24. Mai d. J. einberufenen dritten ordentlichen Generalversammlung der Actionäre der Ybbsthalbahn als Mitglied des Verwaltungsrathes gewählt.

* * * **Der Jahrtag der Zimmerleute** findet Sonntag, den 2. Juni im Gesellenvereinshaufe statt, wobei die städtische Musikcapelle ihre lustigen Tanzweisen ertönen lassen wird und ein tanzlustiges Publikum, sowie Zuhörer freundlichst geladen sind. Kirchenzug um halb 8 Uhr vormittags.

* * * **Zur kommenden Saison.** Immer höher steigt die Sonne und immer intensiver empfinden Menschen und Thiere ihre versengende Kraft. Wir, denen das gütige Schicksal eine Scholle Landes zum Wohnsitz angewiesen hat, die zu den schönsten gelegenen Flecken unseres Vaterlandes gehört, wissen nicht soviel zu erzählen von den Plagen, welche die Großstadt

mit ihrer unerträglich heißen Jahreszeit im Gefolge hat. Wir genießen in vollen Zügen, was sich der Großstädter manchmal nur unter großen Opfern vergönnen kann. So kommt denn auch heuer wieder die Zeit heran, wo unsere Stadt der Rendezvousort hunderter lieberer Sommergäste aus allen Kronländern der Monarchie werden wird. Von Jahr zu Jahr hebt sich die Frequenz, und ausgehend von dem richtigen Grundsatz, daß die innere Ausgestaltung der Stadt in einem halbwegs richtigen Verhältnisse zu der sie umgebenden prächtigen Natur stehen muß, hat die Gemeindevertretung, welche in dem Aufblühen Waidhofens als Sommerfrische und Curort die einzig sichere Gewähr für das fernere Wohl der Ortsinsassen erblickt, alles darangesetzt, der Stadt einen modernen Anstrich zu geben. Jeder Fremde, der unsere Stadt betritt, wird zwar entzückt sein über den noch an das Mittelalter gemahnenden Baustil, der noch den Grundcharakter unserer Häuser bildet, würde sich aber höchlich bedanken, wenn ihre Einrichtungen in sanitärer und anderer Beziehung noch mittelalterlich angehaucht wären. Waidhofen ist modern canalisiert, besitzt eine Wasserleitung und seit heuer durch die Errichtung des Jubiläum-Elektricitätswerkes eine Stadtbeleuchtung, um die uns die hervorragendsten Orte beneiden können. Durch die Einführung des elektrischen Lichtes ist aber eine förmliche Umwälzung in den bestehenden Privatquartieren, noch mehr aber, und dies gewiß zur Freude der Sommergäste, auch in den Gasthöfen vor sich gegangen. Die Gärten und Locale unserer Gasthöfe sind durchwegs prächtig beleuchtet und haben auch vielfach in ihrem Innern mannigfache Verschönerungen erfahren. Allen voran hat sich Waidhofens erstes und größtes Etablissement, das Hotel „zum goldenen Löwen“ vollständig verjüngt. Die Gastlocale, der prächtige Garten, der im Sommer täglich hundert von Gästen schattigen, kühlen Aufenthalt bietet, sind reich beleuchtet und werden nebst dem vergrößerten Saale gewiß wieder die alte Anziehungskraft auf die Fremden ausüben. Hierhamers „goldener Pflug“ ein altrenomirter, vorzüglicher Gasthof, Hauptabstiegsquartier der Reisenden, ist mit seinen beiden Extrazimmern zu einem wahren Schmuckstück umgewandelt worden. Sein Besitzer hat es sich viel Geld kosten lassen, sein Heim so einladend einzurichten. Wer bei schlechtem Wetter, oder bei sengendem Sonnenbrande Unterlust sucht, der flüchte beruhigt in die „goldenen Pflug-Stuben“; er wird bei einem vorzüglichen Pilsenerstosse Trost und Erholung finden. Im Uebrigen ist ja auch der „Schanigarten“, auf dem allerdings der Fluch eines Durchgangservitutes ruht, von den Todten auferstanden, und wird an warmen Abenden die alten Pilsenerbeizer zu fröhlichem Thun vereinen. Aber auch Herr Bartenstein, der aus dem alten Gasthof „zum Reichsapfel“ ein mit großem Comfort eingerichtetes Hotel errichtet hat, ist hinter seinen Berufscollegen nicht zurückgeblieben. Sein prächtiger Garten, der geräumige Gartensalon und seine Extrazimmer verdienen besonders hervorgehoben zu werden. Sein vorzügliches „Weiskirchner“ und sein Münchner „Rizzibrau“ werden gewiß allgemeinen Anklang finden. Aber auch eines modern eingerichteten Caffeehauses und mit ihm eines als vorzüglich anerkannten Hotels erfreut sich unsere Stadt. Am oberen Ende des unteren Stadtplatzes steht es in seiner imponirenden Ausdehnung, und „Hotel u. Caffee Anführer“ ist es genannt. Wo es etwas zu erneuern gibt, da ist Herr Anführer der Erster einer. Er war seiner Zeit so weit vorausgeeilt, daß er schon für elektrische Beleuchtung eingerichtet war, als noch niemand an die Einführung der elektrischen Beleuchtung dachte. Und wirklich nett hat er seinen Garten, Gartensalon und Caffeehaus herausstaffiert. Daß Mama Anführer aber auch das Küchenrezept ordentlich zu führen weiß, davon zeigt die Frequenz seitens der Sommergäste. Die Gasthofbesitzer Holzbauer, Melzer, Nagel Josef und Nagel Ignaz, Kerschbaumner, Hilbert und Aigner, auch sie sind nicht zurückgeblieben und haben ihre Locale entsprechend verschönert; auch sie werden sich, ihrem alten Renommé entsprechen, eines guten Besuches erfreuen. Es wäre nur zu wünschen, daß die heurige Saison in doppelter Beziehung eine gute würde: Für die P. T. Sommergäste durch gutes, schönes Wetter, für unsere Gasthofbesitzer insgesammt aber durch ein flottes, gutes Geschäft.

* * * **Deutscher Volksverein für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung.** Wie wir bereits mittheilten, findet am Sonntag, den 2. Juni nachmittags halb 3 Uhr im Garten oder Gartensaale des Hotels zum goldenen Löwen eine, allen deutschen Volksgenossen frei zugängliche Versammlung statt, bei welcher die Herren Reichsrathsabgeordneten Wilhelm Voelkl und Rudolf Berger über die gegenwärtige politische und wirtschaftliche Lage sprechen werden.

* * * **Landesverbandschießen in Waidhofen a. d. Ybbs.** Rasch und zielbewußt schreiten die Vorbereitungen

für das in die Zeit vom 9. bis 16. Juni in Waidhofen a. d. Ybbs stattfindende II. niederösterreichische Landesverbandsschießen vorwärts. Emsig wird am Schießstande gearbeitet, um den Schützen, die aus allen Theilen der Monarchie zu dem Schützenfeste herbeizeln werden, ein angenehmes, bequemes Heim zu schaffen. Ist uns der Regengott nur ein wenig günstig gesinnt, dann wird der Besuch, wie dies aus den zahlreichen Anfragen, Anmeldungen zc. ersichtlich ist, ein sehr starker werden. Zahlreiche auswärtige Schützen, besonders jene des flachen Landes haben bisher absichtlich andere Schützenfeste nicht besucht, um in Waidhofen neben dem Vergnügen des Schießsportes auch den Reiz unserer herrlichen Umgebung genießen zu können. Es wird sich daher die Thätigkeit der einzelnen Schützen nicht auf einen Tag beschränken, sondern sie werden zum größten Theile mehrere Tage in Waidhofen verweilen. Der Feuerschützenverein wird daher alles aufbieten um den Gästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Waidhofen und seine Bevölkerung wieder Gelegenheit haben, seine altbekannte Gastfreundschaft zu documentiren. Der Hauptfesttag wird Sonntag, den 9. Juni sein. An diesem Tage kommt um 1/2 12 Uhr vormittags das Gros der Wiener und der umliegenden Schützenvereine, während mit dem 11 Uhr Zuge aus Steiermark zc. zahlreiche Gäste erwartet werden. Das Festcomité hat nun beschlossen, die Gäste mit Musik zu empfangen und in die Stadt zu geleiten, wo im Gartenhofen des Hotels Bartenstein eine Festtafel mit Tafelmusik stattfindet. Gespeist wird à la carte. Darauf folgt die Delegirtenversammlung des niederösterreichischen Landesverbandes. Die Nichtschützen und die Angehörigen der Schützen, die an diesem Tage in großer Anzahl erscheinen werden, machen Ausflüge in die Umgebung der Stadt. Um nun dem ersten Schießtage den rechten Festcharakter zu verleihen, wird sich der Feuerschützenverein an die löbliche Gemeindevertretung und durch diese an die p. t. Bewohner mit der Bitte wenden, die Häuser zu beslagern. An die Frauen und Mädchen Waidhofens aber, die sich durch ihre großartige Spende von 700 Kronen als Ehrengabe in so hervorragender Weise betheilig haben, ergeht die höfliche Bitte, die einziehenden Gäste durch recht reichen Blumenregen zu erfreuen. Jene Straßen und Gassen, welche der Zug passirt werden noch rechtzeitig durch Plakate bekannt gegeben werden. Erscheinen auch diese Bitten, die der hiesige Feuerschützenverein, der nun auf eine fast 400-jährige Thätigkeit zurückblickt, an die Bewohner stellt, etwas unbescheiden, so kann doch andererseits nicht geleugnet werden, daß die Stadt und ihre Bewohner durch die zahlreichen Fremden, die sich, wie bei keinem anderen Anlasse, aus so weiter Ferne einfinden werden, bekannt und die schöne Lage der Stadt und die Gastfreundschaft der Bewohner in den anderen Kronländern glorificirt werden wird. Jeder trage also sein Scherflein bei zum Gelingen dieses Festes, daß gewiß allen, die daran theilgenommen haben, in immerwährender angenehmer Erinnerung bleiben wird. Unsere alte Eisenstadt gab noch immer bei allen Veranstaltungen ein Muster von Gastfreundschaft und wird selbstverständlich auch bei diesem Schützenfeste nicht zurückbleiben, da ihr das alte deutsche Sprichwort heilig ist:

Gast im Hause
Gott im Hause!

Bei dieser Gelegenheit sei denn auch mitgeteilt, daß die für die Festtafel gespendeten Ehrengaben während des Schießens in der zu diesem Zwecke eigens hergerichteten Auslagen des Papierhändlers Herzog ausgestellt werden.

Jubiläumsp procession. Bekanntlich werden im heurigen Jahre anlässlich des allgemeinen Jubiläums in einer jeden Pfarre einem vielhundertjährigen Brauche gemäß Processionen abgehalten, deren Ziel von den Pfarrvorständen bestimmt wird. Einer Einladung des hochwürdigen Herrn Dechant's Straßer vom Sonntag folgend, veranstalteten die Pfarren des Decanates Waidhofen am Pfingstmontag eine gemeinsame Procession auf den heiligen Berg, die in großartiger Weise gelungen ist; Veranstaltung und Theilnehmer können mit Befriedigung an diesen Tag zurückdenken. Obwohl schon am frühen Morgen ein Blick auf den wolkenchwangeren Himmel die traurige Aussicht eröffnete, daß das Wetter nicht das günstigste sein werde, versammelten sich in der Stadtpfarre Waidhofen aus Hollenstein, Konradstein, Ybbitz, Waidhofen und Zell gegen 2000 Personen, um an der Procession theilzunehmen und ein öffentliches Bekenntniß ihrer Treue und Anhänglichkeit an die katholische Kirche abzulegen. Es war ein herzerhebender Anblick, die großartige Schar zu sehen, wie sie in einem langen Zuge die Wanderung antrat; in Kueg schloßen sich der Procession der Ybbsthaler große Scharen von St. Georgen und Windhag an, so daß der gemeinsame Einzug in die Sonntagberger Kirche über eine halbe Stunde währte. Obwohl es in Strömen regnete, herrschte eine gehobene, ja eine begeisterte Stimmung, wohin man blickte, sah man trotz des schlechten Wetters nur freudige Gesichter; das Bewußtsein, Zeuge einer überraschend großartigen Manifestation christlicher Gesinnung zu sein, ließ alle Unbilden vergessen. Die freudige Stimmung nahm noch zu, als wir in Sonntagberg die Menge sahen, die aus der übrigen Pfarre des Decanates, aus Ulmerfeld, Althartsberg, Neuhofen u. s. w. herbei geeilt war. Die Gesamtzahl aller Wallfahrer dürfte 7—8000 betragen haben; die Kirche war angefüllt und ebensoviele Menschen befanden sich außerhalb derselben. Die Festpredigt hielt der hochwürdige Herr Raphael Hochwallner, Professor am Gymnasium in Seitenstetten; der Prediger verstand es, den Zuhörern förmlich in das Herz hineinzugehen und zur Begeisterung hinzureißen; nur die Heiligkeit des Ortes hinderte es, daß die Menge nicht zuweilen in stürmische Rufe der Zustimmung und des Beifalles ausbrach; ein mehrtausendfaches „Vergelt's Gott“ am Schlusse zeigte, daß die Zuhörer den trefflichen Ausführungen Verständnis entgegenbrachten. Im Namen von mehreren Tausend Zuhörern sei dem hochw. Herrn Professor der Dank ausgesprochen. Das Hochamt, bei dem der Sonntagberger Kirchenchor Vorzügliches leistete, hieß der hochwürdigste Herr Stiftsabt von Seitenstetten. Nachmittag

um halb 2 Uhr war feierlicher Segen; die Kirche war abermals angefüllt, obwohl schon mehrere Processionen den Heimweg angetreten hatten. Jetzt galt es ein schwieriges Werk zu vollbringen. Die tausendfache Menge sollte jetzt in Processionen nach Pfarren geordnet aufgelöst, und um ihre Seelsorger geschart werden, die Kirche verlassen, um dieselbe herum- und wiederum einzuziehen, um nach Verrichtung der Ablassgebete, den Heimweg anzutreten. Hätten nach dem Exceirreglement geschulte Soldaten die Kirche gefüllt und ein General das Commando übernommen, die Leitung der Kirche, die Gruppierung der einzelnen Processionen um ihre Führer, der Umzug, die Füllung der Kirche, und der abermalige Auszug, wäre kaum präciser vor sich gegangen. Diese Aufgabe, die auch einem Heerführer Ehre gemacht hätte, hat der Herr Stadtpfarrecooperator Stöbl mit bewunderungswürdigem Geschick von der Kanzel aus gelöst. Obwohl bei der Rückkehr in die Waidhofener Pfarrkirche nur mehr die Processionen von Ybbitz, Waidhofen und Zell theilnahmen, war der Zug noch ein imposanter; unter den mächtigen Klängen des „Großer Gott“ wurde in die Kirche einzogen, ein heiliger Segen schloß die schöne Feier. Wahrlich diese Procession war eine herrliche Kundgebung christlicher Gesinnung, das schlechte Wetter während des Vormittags eine Probe auf die Gesinnungstüchtigkeit — und diese Probe fiel glänzend aus.

Allzu starke Abführmittel sind bekanntlich schädlich. Man verwendet daher das ohne störende Nebenwirkungen unmerklich milde abführende Mittel, welches auch die Verdauung nicht alteriert, sondern dieselbe anregt und kräftigt, den Dr. Rosa's Balsam für den Magen aus der Apotheke des B. Tragner, k. k. Hoflieferanten in Prag. Erhältlich auch in der hiesigen Apotheke. — Siehe Inserat.

Eigenberichte.

Ybbitz. (Zubelfeier.) Ybbitz hat am 29. Mai d. J. das 30jährige Geschäfts-Jubiläum des Herrn Franz Türnich, Eisen- und Stahlwarenhändler, sowie Gastwirth „zum Kronprinzen“, gefeiert. Aus diesem Anlasse hat die hochwürdige Geistlichkeit, der Herr Bürgermeister, Herr Dr. Meier zc. das Jubelfest mit ihrer Gegenwart beehrt, bei welchem der Jubilar eine Festrede hielt, welche allgemein mit Beifall aufgenommen wurde. Der Redner hat dabei auch die Lage der Kleinindustrie berührt und constatirt, daß, trotzdem Ybbitz eine bedeutende Wasserkraft, welche zu Elektrizitätszwecken sehr gut verwendet werden konnte, besitzt, außerdem eine sehr schöne, gesunde Lage — doch im bedeutenden Rückgange begriffen ist, weil die Hausindustrie durch die Neuerungen der Gegenwart sehr zu leiden hat. — Der Jubilar hat durch diese Rede bekundet, daß er Sinn für das allgemeine Wohl besitzt und hat sehr empfohlen, durch Bekanntmachung des Ortes Ybbitz anderweitige ergiebige Quellen ansfindig zu machen, um die Industrie neu zu beleben. Das gemeinschaftliche Fest endete zu allgemeinen Zufriedenheit.

Gresten. 29. Mai 1901. (Anerkennung.) Der löbliche Bezirksschulrath Schöbbs hat dem Lehrkörper in Gresten seine volle belobende Anerkennung für den im Unterrichte obwaltenden pädagogischen Geist, für die Gewissenhaftigkeit in der Erfüllung der Berufspflichten und für die vollkommen befriedigenden den Unterrichtserfolge ausgesprochen.

Wien. am 26. Mai 1901. (Amtlicher österreichischer Bericht über die Weltausstellung Paris 1900.) Heute sind die bereits angekündigten zwei Bände des amtlichen österreichischen Ausstellungsberichtes und zwar Band VI über Maschinen zur Holz- und Metallbearbeitung; Materialprüfungsmaschinen; Werkzeugzeuge, sowie Band VIII über Ingenieurwesen (Wasserbau, Flußcanalisierung und Schiffahrtsbetrieb) bei Gerold erschienen.

Da in diesem letzteren Bande die derzeit für Oesterreich so actuellen Fragen des Wasserbaues und der Wasserstraßen sachmännisch und eingehend behandelt werden, dürfte dieser Berichtsbang besonders Interesse erregen.

Ybbitz. Am 27. Mai, Pfingstmontag, veranstaltete die hiesige Musikpelle bei Herrn Leopold Hafner eine Abend-Unterhaltung.

Durch die freundliche Mitwirkung des Herrn Oberlehrers Franz Diemberger, welcher zu den Gesangsstücken die Clavierbegleitung besorgte, sowie die Fräuleins Ottilie Diemberger, Mizzi Plappert, Louise Wappensperger und Herrn Ludwig Wolfram war es möglich, ein abwechslungsreiches Programm bieten zu können.

Ueber die vorzüglichen Leistungen der genannten Fräuleins ist an dieser Stelle schon oft gesprochen worden und eine Wiederholung hiesje Wasser zum Meer tragen; auch Herr Ludwig Wolfram erntete als Sänger und Dialect-Declamator wohlverdienten, rauschenden Beifall. Die Musikpelle dankt hiemit allen vorbenannten aufs beste und herzlichste für ihre lebenswürdige Mithilfe und bittet, auch ferner ihr die Unterstützung nicht zu verlagern.

Blindenmarkt. Die am 28. Mai vorgenommene Neuwahl des Gemeinde-Ausschusses ergab folgendes Resultat: I. Wahlkörper: Zfidor Mülhhauser, Kaufmann. Josef Temper, Gastwirth. Alexander Othm-Januschowski, Oberlehrer. Josef Kirchwegger, Wirthschaftsbesitzer. Leopold Dautinger, Wirthschaftsbesitzer. — Ersatzmänner: Hermann Mellek, Gastwirth. Julius Werner, Kaufmann.

II. Wahlkörper: Franz Spitterberger, Hufschmiedmeister. Franz Paungartner, Wirthschaftsbesitzer. Michael Dammerer, Wirthschaftsbesitzer. Heinrich Leibner, Gastwirth, Franz Lechner, Wagnermeister. — Ersatzmänner: Josef Moser, Gastwirth. Franz Dammerer, Wirthschaftsbesitzer.

III. Wahlkörper: Franz Schott, Privatier. Johann Buz, Wirthschaftsbesitzer. Johann Pokrader, Wirthschaftsbesitzer. Florian Grillenberger, Wirthschaftsbesitzer. Johann Divincenz, Maurermeister. — Ersatzmänner: Josef Kantsch, Tischlermeister. Karl Pachner, Wirthschaftsbesitzer.

Gruppenschießen.

Das am 27. und 28. Mai 1901 abgehaltene I. niederösterreichische Gruppenschießen der Gruppe VI des niederösterreichischen Landesverbandes wurde unter zahlreicher Theilnahme der Schützen Waidhofens als auch der übrigen Gruppeneine abgehalten.

Es wurden insgesammt 4600 Schuß abgegeben und zwar:

2200 Schuß für Tiefschuß.
430 " " Kreisprämien.
1970 " " Tiefschuß und Kreisprämien.

Die Preise wurden von folgenden Herren Schützen gewonnen:

a) Standischeibe:

1. Tiefschußbest Herr Braun in Gaming.
2. " " H. Winter in Weyer.
3. " " Albalbert Schönauer in Opponitz.
4. " " Vincenz Hrdina in Waidhofen a. d. Ybbs.
5. " " Reinhold in Hollenstein a. d. Ybbs.
6. " " Anton Welsler in Ybbitz.
7. " " Anton Amon in Klein-Keisling.
8. " " Carl Abler in Weyer.
9. " " A. Katsch in Waidhofen a. d. Ybbs.
10. " " Anton Fay in Waidhofen a. d. Ybbs.

b) Scheibe:

1. Tiefschußbest Herr Alexander Mayer in Hollenstein.
2. " " Z. Fuchs in Zell a. d. Ybbs.
3. " " Alois Stadler in Hollenstein.
4. " " Z. Schanner in Waidhofen a. d. Ybbs.
5. " " Pokerschnigg in Waidhofen a. d. Ybbs.
6. " " Franz Leithe in Waidhofen.
7. " " Z. Winkler in Waidhofen.
8. " " Martin Chini in Gaming.

c) Kreisprämien-schießen: (Kreisige Scheibe, Serie à 5 Schuß)

1. Kreisprämie Herr Z. Fuchs in Zell a. d. Ybbs mit 19 Kreise.
2. " " B. Hrdina in Waidhofen " 18 "
3. " " Braun in Gaming " 17 "
4. " " Al. Schönauer, Opponitz " 17 "
5. " " Anton Amon in Klein-Keisling, " 17 "
6. " " Zuk. Fay in Waidhofen a. Y. " 17 "
7. " " Ant. Fay in Waidhofen a. Y. " 17 "
8. " " E. Baier in Waidhofen a. Y. " 16 "

Beispenden

für das

2. Verbands-schießen in Waidhofen a. d. Ybbs vom 9. bis 16. Juni 1901.

1. Spende Sr. Majestät des Kaisers 1 Preis 50 Ducaten in Decoration.
2. " Sr. kais. Hoheit Erzherzog Rainer 1 Preis goldene Uhr mit Kette.
3. " Sr. kais. Hoheit Erzherzog Eugen 1 Preis 1 Silberpokal.
4. " Herr Franz Leithe 8 Preise 500 Kronen bar.
5. " Frauen und Mädchen von Waidhofen a. d. Y. 15 Preise 52 Ducaten.
6. " Eöbl. Gemeindevertretung Waidhofen a. d. Y. 2 Preise 200 Kronen in Gold.
7. " Eöbl. Sparcasse Waidhofen a. d. Y. 2 Preise 200 Kronen bar.
8. " Landesverband 4 Preise 200 Kronen bar.
9. " Baron Albert Rothschild 2 Preise 200 Kronen bar.
10. " Wiener Schützenverein 5 Preise 150 Kronen bar.
11. " Waidhofener Schützenverein 5 Preise 150 Kronen bar.
12. " Frau B. Blainschein 1 Preis 100 Kronen bar.
13. " Herr Smrczka 1 Preis 50 Kronen bar.
14. " der Firma E. Weny 1 Preis 50 Kronen bar.
15. " Herr Landmarschall B. Gudenus 1 Preis 100 Kronen in Gold.
16. " Stift Seitenstetten 1 Preis 5 Ducaten.
17. " Herr Dr. Ofner, St. Pölten 1 Preis 2 Duc.
18. " Th. Kantor 1 Preis 5 Ducaten.
19. " Consul Hartwich 1 Preis 50 Kronen.
20. " C. Webersberger 1 Preis 1 Ducaten und 1 Brieftasche.
21. " Weyer Schützenfrauen 1 Preis 40 Kronen bar.
22. " Herr E. Riedmüller 1 Preis 40 Kronen in Gold.
23. " Herr Vincenz Hrdina 40 Kronen in Gold.
24. " Franz Wurm 1 Preis 2 Ducaten.
25. " Michael Wurm 1 Preis 1 Ducaten.
26. " Schützenverein Mösling 1 Preis 4 Ducaten.
27. " Oberhollabrunn 1 Preis 50 Kronen in Gold.
28. " Schützenverein Mauer 1 Preis 30 Kronen in Gold mit Decoration.

- 29. Spende Schützenverein Weidling am Bach 1 Preis 2 Ducaten.
- 32. „ Jagdsektion d. W. Sch. V. 1 Preis Bierservice.
- 33. „ Eöbl. Sparcasse Oberhollabrunn 1 Preis 30 Kronen in Gold.
- 34. „ Hochw. Herr Canonicus Josef Gabler 1 Preis 3 Ducaten.
- 35. „ Hochw. Herren Cooperatoren Stidl u. Echner 1 Preis 1 Ducaten.
- 36. „ Herr Abg. W. Voelll 1 Preis 3 Ducaten.
- 37. „ Gottfried Jar 1 Pr. 25 Kronen bar.
- 38. „ Kais. Rath Herr Ziegelmayer 1 Preis 2 Duc.
- 39. „ Herr Josef Schaller 1 Preis 2 Ducaten.
- 40. „ Hochw. Herr Prälat Dr. Scheicher 1 Preis 20 Kronen bar.
- 41. „ Herr Dr. Zurcan 1 Preis 20 Kronen bar.
- 42. „ Hochw. Herr Pfarrer Rienshofer 1 Preis 20 Kronen bar.
- 43. „ Herren Gebrüder Böhler & Comp. 1 Preis 20 Kronen bar.
- 44. „ Herr W. Stenner 1 Preis 20 Kronen bar.
- 45. „ „ Julius Jar 1 Preis 20 Kronen bar.
- 46. „ „ Adam Zeitlinger 1 Preis 20 Kronen bar.
- 47. „ Herren Danzer & Comp. 1 Preis 30 Kronen in Gold.
- 48. „ Herr Dr. Zelinka 1 Preis 1 Bronzeuhr mit Thermometer und Aneroid.
- 49. „ Herr Josef Wolkstorfer 1 Preis 20 Kronen in Gold.
- 50. „ Genossenschaft der Gastwirte in Waidhofen a. d. Ybbs 1 Preis 20 Kronen bar.
- 51. „ Herr Joh. Rau, Wiener-Neustadt 1 Preis 20 Kronen in Gold.
- 52. „ Herr Johann Wimmer, Schwechat 1 Preis 2 Ducaten.
- 53. „ Herren Hauser & Sobotta 1 Preis 1 Uhr.
- 54. „ Herr Joh. Bammer 1 Preis 10 Kronen bar.
- 55. „ „ Ch. Cabos 1 Preis 10 Kronen bar.
- 56. „ Herren Chr. Schmidt Söhne 1 Preis 15 Kronen bar.
- 57. „ Herren Jg. Nagl & Weinhammer 1 Preis 5 Kronen bar und 1 Bierglas.
- 58. „ Herr Schulmeister 1 Pr. 1 Pulvertheilmaschine.
- 59. „ Herren Gaertner & Comp. 1 Preis 1 Silberpessschaf.
- 60. „ Herr Leopold Holdhaus 1 Pr. 20 Kronen bar.
- 61. „ „ A. Schmalvogel 1 Preis 1 Tabakriegel.
- 62. „ „ Albert Herzog 1 Preis 1 Album.
- 63. „ Schützen-Comp. St. Pölten 1 Preis 3 Ducaten.
- 64. „ Herr Dr. R. Steinhäuser. 1 Preis 20 Kronen bar.
- 65. „ Feuerschützenverein Langau 1 Preis 10 Kronen bar.
- 66. „ Herr Notar Dr. Fuka 1 Preis 20 Kronen bar.
- 67. „ Frauen u. Mädchen von Zell a. d. Y. 40 Kronen.

Aus aller Welt.

— **Der Tod durch eine Ohrfeige.** Der 21jährige Mechaniker Rudolf Wasserrab in Wien fuhr auf seinem Zweirade. Mehrere Burischen, darunter der Goldarbeiter Franz Treschaf, beschimpften ihn gröblich. Der Bicyclist reagierte jedoch nicht auf diese Zurufe, sondern fuhr weiter. Nun aber warf ihm Treschaf einen Stein nach. Daraufhin sprang Wasserrab vom Rade und versetzte dem Dreschaf eine Ohrfeige, an deren Folgen dieser im Spital gestorben sein soll. Durch die Mittwoch Vormittag vom Vorstande des gerichtsmedicinischen Universitätsinstitutes Professor Dr. Kolisko in Anwesenheit einer Landgerichtscommission vorgenommene Obduction der Leiche wurde in der That festgestellt, das der Tod des Unglücklichen mittelbar durch die Ohrfeige veranlaßt worden war, da Treschaf durch den Sturz auf den Boden einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung erlitten hatte. Mit Rücksicht auf diesen Befund wird sich der Raubfahrer vor dem Geschworenengerichte zu verantworten haben.

— **Der Attentäter Weiland.** Ueber Weiland, der am 6. März den Bursch mit der Eisenlase auf den deutschen Kaiser ausführte, berichten die „Bremer Nachr.“: Weiland, der sich jetzt wieder im Untersuchungsgefängnis befindet, wurde längere Zeit auf seinen geistigen Zustand beobachtet. Ueber ihn haben auf Anordnung des Oberreichsanwaltes neben drei Bremer Aerzten auch drei bedeutende auswärtige Psychiater ihr Gutachten ertheilt. Wie es heißt, sollen die Gutachten verschieden ausgefallen sein. Weiland wird natürlich nur dann vor das Reichsgericht gestellt werden, wenn auf Grund der Gutachten der Sachverständigen angenommen wird, daß er die That seinerzeit nicht in geistiger Unzurechnungsfähigkeit ausgeführt hat. Wie man hört, soll Weiland in letzter Zeit sehr ruhig gewesen sein.

— **Silsener bequadtigt.** Der Kaiser hat den bekanntlich zweimal zum Tode verurtheilten Silsener die Todesstrafe nachgesehen. Der Oberste Gerichtshof hat insgedessen Silsener lebenslänglichen schweren Kerker zuerkant.

— **Ballonfahrt des Erzherzogs Leopold Salvator.** Erzherzog Leopold Salvator hat vor einigen Tagen in Begleitung seiner Gemahlin, der Erzherzogin Blanca und seiner Tochter, der Erzherzogin Margaretha (sieben Jahre), sowie der Prinzessin Theresie von Baiern mit seinem Ballon „Meteor“ unter Führung des Hauptmannes Hinterstößer eine Freifahrt unternommen. Der Ballon fuhr um 10 Uhr vormittags vom Arsenal in Wien auf, nahm seinen Kurs über den Prater, über die Donau nach Stadlau und später über Deutsch-

Wagram nach Bockfließ, Wolfersdorf und Mollmannsdorf und landete glatt um halb 2 Uhr nachmittags bei Karnabrunn. Prinzessin Theresie von Baiern, sowie Hauptmann Hinterstößer fuhren dann mittelst Wagen nach Korneuburg, von dort mittelst Nordwestbahn nach Wien und trafen dort mit dem Ballon um 7 Uhr abends ein.

— **Tod eines Bureauführers.** Aus Prätoria wird unter dem 27. d. gemeldet: Als der Bureaucommandant Schoemann mit seiner Familie und Freunden gestern in seinem Hause eine als Kuriosität zurückbehaltene Pydditgranate besichtigte, zersprang das Geschöß. Schoemann wurde sofort getödtet, seine Tochter tödtlich, Frau Schoemann und zwei andere Personen schwer verwundet. Schoemann verwandte sich in letzter Zeit im Interesse des Friedens. Er wurde, nachdem er bei der Besetzung Prätoria's durch die Engländer sich ergeben hatte, von den Buren gefangen, jedoch bei der Besetzung von Pietersburg von den Engländern wieder befreit. Seit dieser Zeit wohnte Schoemann in Prätoria.

— **Schonzeit im Juni.** Im Monate Juni befinden sich mit Ausnahme des Hirsches und des Rehbocks in der Schonzeit: Birkhahn vom 15. an, Ente bis zum 16., die übrigen Wildarten während des ganzen Monats. — Von Wassertieren befinden sich in der Schonzeit: Waller, Sterlet, Krebsenweibchen während des ganzen Monats, Barben bis zum 16.

— **Für Touristen und Radfahrer.** Nach uns zugegangenen, vollkommen authentischen Berichten wird Kwizda's Fluid „Marke Schlange“, vor und nach anstrengenden Touren mit bedeutendem Erfolge angewendet. Das Kwizda'sche Fluid hat, wie man uns mittheilt, die Eigenschaft, die Muskeln des menschlichen Körpers widerstandsfähig und ausdauernd zu machen, so daß die größten Strapazen mit Leichtigkeit überwunden werden können. Andererseits verleiht dieses Mittel den erschöpften Muskeln vollste Wiederbelebung und macht jede Müdigkeit und jeden, von Ueberanstrengung herrührenden Schmerz verschwinden. Für Fußgänger und Sportleute ist dieser, uns von Fachleuten zugekommene Wink gewiß von höchstem Werte.

— **Wie theuer den Eisenbahnen Unfälle zu stehen kommen,** lehrt wieder folgende Geschichte: Die Handwerkerfrau Josefa Hainig fuhr im vorigen Jahre zum erstenmale in ihrem Leben mit der Eisenbahn. Sie benützte einen Localzug der Nordwestbahn, um nach Floridsdorf-Jedlese zu gelangen. In dieser Station hat der Zug eine Minute Aufenthalt und die mit dem Verkehr auf der Eisenbahn gänzlich unvertraute Frau versäumte die richtige Zeit und stieg erst in den letzten Secunden aus. Sie stellte ihr kleineres Kind auf den Perron und ließ den vierjährigen Karl auf der Treppe des Waggons stehen, um noch rasch das Gepäc zu holen. Da erfolgte ein Ruck, der Zug setzte sich in Bewegung und der kleine Knabe stürzte zwischen die Schienen. Die Räder zermalnten vier Finger seiner linken Hand. Bei der strafgerichtlichen Verhandlung wurden die Eisenbahn-Bediensteten wegen Mangels eines Verschuldens freigesprochen; auch Frau Hainig wurde von der Anklage, das Kind schlecht beaufsichtigt zu haben, freigesprochen, weil sie bei ihrer geringen Intelligenz und da sie zum erstenmale auf der Eisenbahn fuhr, keine Gefahr für das Kind voraussehen konnte. Nun brachte die Frau durch Dr. Karl Drnstein beim Handelsgerichte gegen die Nordwestbahn die Haftpflichtklage ein und begehrte nebst einem Schmerzensgelde von 20.000 Kronen die Feststellung, daß die Bahn verpflichtet sei, für die künftige Berufsunfähigkeit des Knaben Entschädigung zu leisten. Die Nordwestbahn bestritt, daß dies ein Ereignis im Verkehre sei, da, wenn nicht Selbstverschulden, so doch ein unglücklicher Zufall vorliege. Das Handelsgericht erkannte, daß man bei einem vierjährigen Knaben nicht von Selbstverschulden sprechen könne, auch ein qualifiziertes Verschulden einer dritten Person — nämlich der Mutter — liege nicht vor. Die Nordwestbahn wurde zur Zahlung von 10.000 Kronen Schmerzensgeld verurtheilt, die Feststellungsklage wurde wegen Mangels alsbaldigen Interesses abgewiesen. Bei er am 23. ds. vor dem Ober-Landesgerichte stattgehabten Berufungsverhandlung gab der Senat unter Vorsitz des Hofrathes Dr. v. Preis beiden Berufungen Folge, ermäßigte das Schmerzensgeld auf 5000 Kronen und stellte fest, daß die Bahn dem kleinen Hainig für spätere Berufsunfähigkeit schadenersatzpflichtig ist. Die Bahn muß also vielleicht noch viel zahlen.

— **Ausgeschlossen** ist es, einen delicaten Kaffee nur mit Bohnen allein herzustellen; es bedarf eines Zusatzes, um den Wohlgeschmack, die Kraft und das Aroma desselben zu erhöhen. Vergleichende Kochproben haben ergeben, daß Oberlindober's Gesundheits-Feigenkaffee (die Firma besteht schon seit dem Jahre 1788) sich von jeher als Kaffeezusatz am besten bewährte. Leider gibt es noch manche Hausfrau, die aus falscher Sparsamkeit mindere Rübensurrogate, geröstete Malzkörner oder billige Feigenkaffees verwenden und so den Wohlgeschmack des Kaffees beeinträchtigen.

— **Toilette-Angelegenheit.** Mit dem Gemisch reinen „Kaiser-Vorax“ wird der Frauenwelt ein Hilfsmittel von weit tragendster Bedeutung an die Hand gegeben, das sowohl in der Körper-, Haut- und Gesundheitspflege, wie auch im Haushalte durch seine schätzenswerthen Vorzüge sich bald unentbehrlich machen wird. Letztere liegen theils in der außerordentlichen Wohlfeilheit, theils in der Einfachheit der Anwendung und der überaus günstigen Wirkung. Schon die Wichtigkeit des Kaiser-Vorax als zuverlässiges Mittel zur Verschönerung des Teints macht ihn äußerst werthvoll; tägliche Voraxwaschungen verleihen der Haut Zartheit und Frische und beseitigen die Unreinigkeiten der Haut. In hygienischer Beziehung kommt der Kaiser-Vorax für die Wundbehandlung, fürs warme Bad, für kalte Körperabwaschungen, zur Pflege des Mundes, der Zähne und Haare, als sicherstes Mittel gegen Fußschweiß, wie auch zur Desinfection in Betracht. Unbegrenzt ist jedoch seine Ver-

wendbarkeit als Reinigungsmittel im Haushalte. Ganz vorzüglich bewährt sich hier der Kaiser-Vorax zum Reinigen von Silberzeug und Metallwaren, Spiegeln, Fenstern, polirten oder lackierten Möbeln, Thüren- und Fensterverkleidungen, Ofen, Fußböden, Linoleumbelag, Glas, Porzellan, Teppichen und Garderobegegenständen, kurz aller Haus- und Küchengeräthe. Infolge seiner reinigenden, bleichenden und desinficirenden Eigenschaften verdient er als das vollkommenste Waschmittel gepriesen zu werden; ungläublich mühelos und vortheilhaft ist gegenüber anderen Waschmethoden die Behandlung der Wäsche mit Kaiser-Vorax. Wahrlich, kein Mittel ist auch nur annähernd im Stande, der Hausfrau so wesentliche Vortheile zu bieten, als der Kaiser-Vorax, den man in den meisten Drogerien, Colonial- und Materialwaren-Geschäften bekommen kann. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich den echten Kaiser-Vorax in rothen Cartons und begütige sich nicht mit losem Vorax, welcher oft von unreellen Geschäften als „Kaiser-Vorax“ verabfolgt wird. Bester ist eine Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D. und wird in Oesterreich-Ungarn von der Firma Gottlieb Boith, Wien III/1 geliefert. Kaiser-Vorax kommt niemals lose, sondern nur in rothen Cartons in 15, 30 und 75 Heller in Form eines besonders feinen, schneeweißen Pulvers in den Handel und wird in stets gleichmäßiger, vorzüglicher Qualität geliefert. Jedem Carton Kaiser-Vorax ist ein kleiner Löffel beigegeben, welche höchst werthvolle Notizen über die vielseitige Verwendbarkeit des Kaiser-Vorax als Schönheits-, Heil- und Reinigungsmittel enthält. Wera von Landeck.

— **Wichtig für den Haushalt.** Die seit dem Jahre 1860 bestehende, durch ihre vorzüglichen Fabricate bekannte Feigen- und Malzkaffee-Fabrik M. Fiala, Wien V/12, bringt als Specialität eine neue Marke in den Handel unter der registrirten Wortmarke Fortuna-Feigen-Coffee mit Reclame-Geldinlagen und verweisen wir auf das heutige Inserat.

— **Wie man alt wird.** Bei einer Jagd traf der deutsche Kaiser einen Holzfäller, dessen schneeweiße Haare die Aufmerksamkeit des Kaisers erregten. Er fragte den Bauer, wie alt derselbe sei. „Schon gut 95“, antwortete dieser. „Zhr seht aus wie ein Schözger und arbeitet wie ein Junger“, bemerkte der Monarch, „was trinkt Zhr denn?“ „Nur Wasser“, war die Antwort des Alten. „Seht, deshalb seid Zhr noch so rüstig, habt Zhr noch Geschwister?“ „Ja, an Brudern, der arbeit' weiter drinn' in Wald.“ „Wie alt ist der?“ „103 Jahr!“ Der Kaiser verwunderte sich über den seltenen Umstand solcher Rüstigkeit bei so hohem Alter und schloß mit den Worten: „Der ist gewiß auch so enthaltsam wie Zhr und trinkt nur Wasser?“ „D na, der hot alle Sonntag sein' Mordsbrausch“, antwortete der Bauer, worauf sich der Kaiser sinnend entfernte.

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urtheile. Michael Joachim Zerobin, Commis in Wien, Betrug, freigesprochen. Karl Harvan, Kesselflicker in Gr.-Szőlles (Ungarn), Betrug, freigesprochen. Theresia Kaltenbrunner, Bäuerin in Hiezing, Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens, 1 Woche. Karl Kaltenbrunner, Bauer in Hiezing, Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens, 1 Woche. Franz Kestl, Schneider in Markt, Diebstahl, 1 Monat.

Verhandlungen. Am 29. Mai: Josef Starzer, Bauer in St. Thomas am Blasenstein, Betrug; Josef Mitterfalkgruber, Schuhmachermeister in Kirnberg, Betrug; Juliane Mayrhofer, Dienstmagd in Mauer-Dehling, Diebstahl; Theresia Treusch, Dienstmagd in Hainfeld, Diebstahl; Ferdinand Voreith, Commis in St. Pölten, Diebstahl; Anton Hofbauer, Müllergehilfe in Wimpassing, Diebstahl; Karl Eckhart, Müllergehilfe in Wimpassing, Diebstahl; Cyrill Pirkel, Tagelöhner in Pegenkirchen, Diebstahl; Ignaz Gierhofer, Hilfsarbeiter in Amstetten, öffentliche Gewaltthätigkeit. Am 20. Mai: Anton Schmat, Knecht in Ollersbach, Betrug; Magdalena Sahl, Dienstmagd in Wien, Betrug.

Ada.

Roman von * * *. Nachdruck verboten. (75. Fortsetzung.)

„Ich wollte mich nur überzeugen, ob der Herr, welcher soeben bei dir war, wirklich derselbe ist, denn auch ich kenne und dem ich niemals im Leben und nirgends begegnen möchte.“ „Sei ohne Sorge!“ sagte Fräulein Mureni mit einem eigenthümlichen Blitzen ihrer dunklen Augen; „so lange du unter meiner Obhut stehst, soll niemand es wagen, sich dir zu nähern, der dir unsympathisch oder unangenehm ist.“ „Dieser Mensch“, sprach Magda zusammenstauernd, „ist mir mehr als unsympathisch oder unangenehm, er ist mir verhaßt, Ich hatte erst einmal in meinem Leben den zweifelhaften Vorzug, mit diesem Herrn zusammenzutreffen, aber die Art und Weise seines Auftretens flöste mir Abscheu ein.“

Fräulein Mureni blickte überrascht und ein wenig neugierig ihre junge Freundin an, als erwarte sie noch mehr zu hören.

„Kannst du es mir nicht sagen“, fragte sie ganz harmlos, da Magda schwieg, „auf welche Weise du mit diesem Herrn Doctor Lehy bekannt wurdest?“

Magda richtete ihre Augen hell und strahlend auf die Fragerin.

„Ja! Warum denn nicht?“ sagte sie im Tone unschuldigster Naivität. „Dieser Mann gab sich bei uns für den Privatsekretär eines Prinzen aus. Er sagte meiner Tante, —“

Nr. A 92/1

Aufforderung

an die Verlassenschaftsgläubiger nach Franz von Reichenau.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Waidhofen a. d. Ybbs haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des am 8. April 1901 ohne Testament verstorbenen **Franz von Reichenau**, Realitätenbesitzer in der I. Wirtsrötte, Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthnung ihrer Ansprüche hiergerichtlich den

19. Juni 1901, vormittags 10 Uhr

zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens den Gläubigern an diese Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abtheilung I, am 19. Mai 1901.

Der k. k. Bezirksrichter:
von Balk.

163 1-1

Zähne, Gebisse

werden unter Garantie naturgetreu, zum Rauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, schnellstens u. schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparierung mittelst Post eingesandt werden.

Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefaßt.

J. Werchlawski

Zahntechniker des Verbandes der k. k. Staatsbeamten in Waidhofen an der Ybbs oberer Stadtplatz (im eigenen Hause) vis-à-vis dem Pfarrhofe.

Zähne von 2 fl. aufwärts, ganze Gebisse von 35 fl. aufwärts.

100 bis 300 fl. monatlich können Personen jeden Standes, in allen Orten, für und ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf geistig erlangter Staatspapiere und Lotte, Krätze an Gungl'scher, VIII. Dantziggasse 8, Budapest.



hilft wirklich großartig als unerreichter „Insekten-Cödter“. Kaufen Sie aber „nur in Flaschen“.

- | | | | |
|--|---|---|--|
| Waidhofen a. d. Ybbs:
Gottfried Friesch Witwe.
M. Medwentsch.
C. Reichenpader.
August Lughofer.
Julius Drner
Moriz Paul's Apotheke
Franz Steinmahl
Josef Woltersdorfer. | Blindenmarkt:
Fidor Mühlhauser & Sohn | Landl:
Karoline Lambs | Franz Schloghofer
E. Sternberg |
| Altenmarkt bei St. Gallen:
Franz Kratochwill | Göfking:
Josef Berger | Neuhofen a. d. Ybbs:
Josef Wünniger | Amersfeld:
Jos. Winterstorfer & Sohn
Anton Schöber
W. Sternbauer |
| Aschbach:
Alois Hofinger
Josef Ködflinger
Leopold Theuertan | Gresten:
Carl Grießler
Johann Schranz | Ottenschlag:
Julius Binder
Josef Glaser | Deuer:
Florian Vacker |
| | Saag:
Carl Greisinger
A. Weiß | St. Peter i. d. Au:
Glemens Klein
Johann Steinwandtner | Ybbs:
Anton Riedl, Apotheker
Ernst Weisshaber
Michael Werner |
| | Silv-Gematen:
Anton Gittenberger
Josefine Gittenberger | Settenstetten:
Leopold Rauchegger
Ludwig Stadlbauer | Ybbsitz:
Josef Windtischbauer |

Gesundheits-Feigenkaffee

Vorzüglichster Kaffeezusatz.

Oberlindober

Gegründet anno 1788
Innsbruck.



ALLE WÄREN - BESTELLUNGEN von 10 KRONEN



aufwärts werden

Post- oder BAHN-SPESENFREI

versendet.

Ohne Concurrenz!

WARENHAUS

Ohne Concurrenz!

D. LESSNER,

WIEN,

VI., Mariahilferstrasse 81-83.

AUF VERLANGEN

werden reichhaltigste MUSTERCOLLECTIONEN

von **Wollstoffen, Seidenstoffen und Waschstoffen** bei annähernder Angabe der Stoffart, wie der Preise bereitwilligst gratis u. franco zugeschiekt.

PRACHT-CATALOGE

Toiletten, Confection, Hüte, Blousen, Jabots, Gürteln, Jupons, Schürzen, Wäsche, Weisswaren, Teppiche, Stoffvorhänge, Spitzenvorhänge etc. enthaltend, auf Verlangen gleichfalls gratis und franco.

- DAMEN-MODE-WOLLSTOFFE**, per Meter von 70 h bis K 9.—
- MODE-SEIDENSTOFFE**, per Meter von K 1.36 bis K 15.— (in jedem Genre)
- MODE-WASCHSTOFFE**, alle Arten, pr. Met. von 42 h bis K 3.90
- MODE-ATLAS-SATINS**, per Meter von 80 h bis K 1.50
- Weiße, reizende à-jour-Battiste, pr. Mtr. 40 h bis K 1.40
- MODE-BATISTE** reizende Dessins, pr. Meter von 92 h bis K 1.90
- Schweizer Batiste, weiss, gestickt, von K 1.20 bis K 4.20
- MODE-ZEPHIRE**, neueste Dessins, per Meter von 48 h bis K 4.20

Gute Uhren billig
mit 3jähr. schriftl. Garantie verf. an Private

Hanns Konrad
Uhrenfabrik & Goldwaren-Exporthaus
375 Brüx (Böhmen).



Gute Nickel-Nem.-Uhr fl. 3.75. Echt Silber-Nem.-Uhr fl. 5.80. Echtes Silberfette fl. 1.20. Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95. Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tausende Anerkennungs-schreiben.
Illustr. Preis-catalog gratis und franco.

Ein gutes Clavier

ist wegen Geschäftsauflösung zu verkaufen. 143 0-3
Auskunft bei Tischlermeister **Kopp** in **Waidhofen a. Y.**

Zur Anfertigung von
illustrierten Postkarten
empfiehlt sich die
L. V. Enders'sche Kunstanstalt
Hosch & Schleif, Neutitschein 10-3
Verlange Anfertigungs-Offerte.

Eine Wellenbadschaukel

samt dazu passenden Holzblock in ganz gutem Zustande ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Buchdruckerei d. Bl.

Sommerfrische Steyr Ober-Oesterreich.

Anmuthige, gesunde Lage in den Ausläufern der Alpen, waldbreiche Gegend mit zahlreichen markirten Spaziergängen und Ausflügen, sowohl landwärts, als in's nahe Gebirge. Damberg-Warte mit herrlichen Alpenpanorama. Im Orte selbst verschiedene Sehenswürdigkeiten, große Schwimmschule, schöne Promenade-Wege.

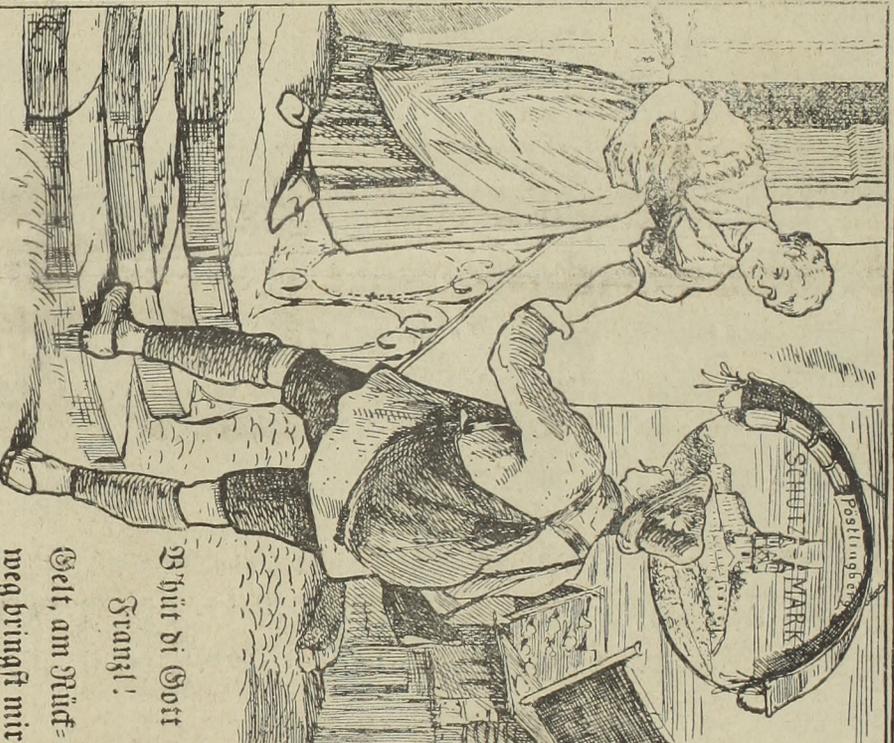
147 3-2 **Kucipp-Badeanstalt**
mit in Wörthhofen geschultem Stiefpersonal unter fachmännischer Leitung des Herrn Med. Dr. Stefan Puchner.
Auskünfte ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich das Fremden-Verkehrs-Comité in Steyr, Ob- u. N. Oest. Wohnungsverzeichnis für das Enns- und Steyrthal auf Anfragen gratis.

Berühmter Wallfahrtsort **Sonntagsberg** Herrliche Sommerfrische

Hans Halbmayr's Gasthof
in schönster Lage, in nächster Nähe der Kirche, mit grossartiger Rundschau von den steirischen Bergen bis zu den böhmischen und mährischen Gebirgen.
Besteingerichtete Fremdenzimmer, auch für Sommerparteien.
Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Mässige Preise. Zuvorkommende Bedienung.
Tägliche Stellwagenfahrt nach Rosenau
von Mitte Mai bis Ende September zu den von Amstetten und Waidhofen a. d. Ybbs kommenden Personenzügen.
Preise der Bergfahrt K 1.20, der Thalfahrt 80 h.
Kinder die Hälfte. — Kleines Reisegepäck frei.
Besondere Fahrgelegenheiten sind auf vorherige Bestellung jederzeit zu haben.
Ausgezeichnetes Telescop steht zur Verfügung.

Ziehung unwiderruflich 25. Juni 1901
Haupttreffer Kronen **30.000** Werth
Concordia-Lose à 1 Krone empfiehlt JOSEF PODHRASNIGG k. k. Tabak-Gross-Verlag.

Schutzmarke: Anker
LINIMENT. CAPSICI COMP.
aus Richters Apotheke in Prag,
ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., kr. 1.40 und 2 kr. vorrätig in allen Apotheken.
Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag, I. Elisabethstrasse 5.

Saislerfettessig mit Schutzmarke Pöfstringberg von Aboss J. Tiber in Linz mit.
Der darf in meiner Küche nimmer ausgehen.
Wirt di Gott Frankl!
Welt am Stück weg bringt mit a paar Pfadl

Josef Buchbauer Alois Seidl's Nachfolger
Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 13
Fahrräder-, Nähmaschinen-, Galanterie- und Spielwaren-Handlung.
Alleinverkauf von Steyer Waffenrad zu Originalpreisen.
Zubehör für Fahrräder, Carpid, Pneumatic, Laternen, Glocken etc.




Ein ganz neues Fahrrad

ist um 70 fl. zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Siemen'scher Electromotor

5 HP.

150 5 - 3

nur wenig benötigt, billig abzugeben. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes

Dr. Rosa's Balsam

für den Magen

aus der Apotheke des

B. FRAGNER in PRAG

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden und milde abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird bei regelmässiger Anwendung desselben gekräftigt und im richtigen Gange erhalten.

Warnung! Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.



HAUPT-DEPOT:

Apotheke des B. Fragner k. u. k. Hoflieferanten „Zum schwarzen Adler“

Prag, Kleinseite, Ecke der Neudargasse. Grosse Flasche 2 K, kleine 1 K.

Postversandt täglich.

Gegen Vorzahlung von K 2.50 wird eine grosse Flasche und von 1 K 50 h eine kleine Flasche franco aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie geschickt. Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns, dann in Waidhofen a. d. Ybbs in der Apotheke des Herrn Moriz Paul.

Täglich 2mal
frisches Gebäck.

Wiener Bäckerei!

Gutes echtes

Korn- und Grahambrot.

Stets frische Mohn- und Nussbeugel, Karlsbader Kipfel sowie Stefanie-Zwieback.

Brioche-Gebäck.

Auf Verlangen in's Haus zugestellt.

Johann Fritsch

Bäckermeister, Untere Stadt Nr. 39.

Täglich 2mal
frisches Gebäck.

Volksgenossen!

Verlangt überall

Bündhölzchen

des Deutschen Volksvereines Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung

welche zu Gunsten dieses Vereines von der Firma Robert Geßner in Groß-Sollnstein erzeugt werden.

Gewölbe-Einrichtung

einer Speereihandlung ist preiswürdig abzugeben. Wo? sagt 158 0-1 die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Ein Clavier

ist wegen Platzmangel sofort sehr billig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 159 0-1

Ein Paar

5- bis 6jähr. Pferde (Rothschimmel)

besonders zum schweren Zug geeignet, 164 cm. oder 15.2 Faust, 168 cm. oder 16 Faust hoch, sind sofort verkäuflich. Anfragen zu richten an

Haus Reichenau, Waidhofen an der Ybbs, 1. Wirtsrotte Nr. 4. 162 3-1

Wenn Dein Haar ergraut und Du wieder jung erscheinen willst, wende Hoppe's vegetabilischen

Haar-Balsam

an, das einzige, sicher wirkende radicale Mittel jedem ergrauten Haar die ursprüngliche Jugendfarbe wieder zu geben.

Der Vegetabilische Haarbalsam ist nicht nur garantiert unschädlich sondern dem Haar in hygienischer Weise außerordentlich zuträglich.

Erfolg unter Garantie.

Die Anwendung ist höchst einfach durch ein paar maliges Einwaschen (tätig Anfeuchten) mit einem kleinen Schwamm erhält jedes ergraute Haar seine frühere echte Farbe wieder ohne die Haut zu flecken oder abzufärben.

Verfandt in Flaschen zu 1 fl. 50 kr. per Nachnahme (Porto extra)

K. Hoppe, Wien I., Habsburgerg. 1
Medicinal-Drogist.

G. RUMPEL, Ingenieur u. Bauunternehmer

WIEN XIX., Colloredogasse 58, Teplitz, Gablonz, Marburg,

übernimmt die Vorarbeiten, Projectirungen und Bauausführungen von Wasserleitungen, Wasserbeschaffung jeder Art für Gemeinden, Behörden und Private, Wasserleitungs-Installationen, Wasserhebe-Anlagen jeder Art, Betonreservoirs, Gasanstaltsbauten, Canalisirungen.

Allerbeste Referenzen.

27jährige Praxis.

Josef Behensky,

Tischlerei und Möbellager

Waidhofen an der Ybbs, Obere Stadt Nr. 12, (früher A. Kopp)

empfehlte sich dem geehrten P. T. Publikum von Waidhofen und Umgebung zur Uebernahme jeder Tischlerarbeit, sowie zur Lieferung aller Möbel nach modernster Ausführung.

Durch langjährige Erfahrung bin ich in der angenehmen Lage, allen Anforderungen gewissenhaft zu entsprechen und ersuche daher das hochgeehrte Publikum mich mit seinen geschätzten Aufträgen zu beehren.

Vom 1. Juni an halte ich ein grosses Möbel-lager, wo zur Besichtigung höflichst geladen wird.



CARL BAIER, Holz- und Kohlenhandlung

en gros und en detail

sowie Holzverkleinerungs-Anstalt

Waidhofen a. d. Ybbs, Weyererstrasse Nr. 24,

empfehlte sich dem geehrten P. T. Publikum und Sommerparteen zur Lieferung von Holz- und Kohlen zu den billigsten Preisen.

Stets Lager von harten und weichen Holz-Kohlen.

Cabinet

einfach möbliert, mit 1 oder auch 2 Betten ist ab 1. Juni l. J. zu vermieten. Näheres im Hause Graben Nr. 21.

Hausverkauf in Waidhofen a. Ybbs.

Ein schönes, gut gebautes Haus in einer sehr frequenten Straße mit freier Aussicht, grossem Garten, steilhoch; im 1. Stock 5 schöne Zimmer, mit schöner, lichten Küche. Ebenerdig befinden sich 4 Zimmer, eine Küche, grosse Magazin und Waschküche, sowie gutem Keller. Auskunft in der Buchdruckerei dieser Zeitung.

Erdäpfel

pro 100 Kilo 1 fl. 80 kr., sind zu haben bei Ignaz Krenn, Weyer a. d. Ybbs.

1 Kilo

gebrannter Kaffee zu Kronen 2.40 gibt 60 Schalen Kaffee à 4 Heller. 1 Kilo Coffon zu K 1.12 gibt 150 Schalen à 2/3 Heller. 5 höchstens 8 Gramm genügen für eine Tasse.

Kaffee- u. Thee-Import, Kaffee-Groß-Rösterei **Brüder Kunz Wien.** Nur in Orten, wo bei Kaufleuten nicht erhältlich, schicken wir an Private.

Kohlenwerk Statzendorf

liefert beste Glanzkohle in reiner Sortirung, vorzüglich geeignet für Hausbrand und industrielle Feuerungen aller Art, zu billigsten Sommerpreis.

Bestellungen nimmt entgegen die Bergverwaltung Statzendorf, Eisenbahn-, Post- und Telegrafstation a. d. Linie St. Pölten-Krems N.-Oe.